

Arbeitszimmer

Beitrag von „:-)“ vom 27. April 2020 21:40

Hallo,

ich bin neu hier und suche Tipps und vielleicht auch Tricks, was das Arbeitszimmer anbetrifft. Wir wohnen hier in einer netten 3-Raum-Wohnung, die neue Mitbewohnerin kräht so langsam allerdings nach einem Kinderzimmer, ich werde also mein Arbeitszimmer räumen müssen. Leider ist die Wohnung an sich so winzig, dass kein weiterer Platz für eine Arbeitsecke vorhanden ist. Wohnungen mit vier Räumen sind hier in der Stadt relativ selten und zudem übermäßig teuer, die Mietkosten würden sich, zögen wir um, mindestens verdoppeln, eher verdreifachen. Jetzt überlege ich, ein Arbeitszimmer außerhalb anzumieten oder mich in eine Bürogemeinschaft einzumieten. Wer hat damit Erfahrungen gesammelt und mag berichten?

Schönen Abend noch!



Beitrag von „s3g4“ vom 27. April 2020 22:27

Gibt es denn in deiner Schule keine Arbeitsplätze?

Beitrag von „goeba“ vom 27. April 2020 22:37

Tatsächlich habe ich ein paar Kollegen mit kleinen Kindern, die nach dem Unterricht noch ein paar Stunden bleiben und ordentlich was wegschaffen. Klar, vormittags im Lehrerzimmer bekommt man nichts geschafft, aber nachmittags?

Beitrag von „Kris24“ vom 27. April 2020 22:48

[Zitat von :-\)](#)

Hallo,

ich bin neu hier und suche Tipps und vielleicht auch Tricks, was das Arbeitszimmer anbetrifft. Wir wohnen hier in einer netten 3-Raum-Wohnung, die neue Mitbewohnerin kräht so langsam allerdings nach einem Kinderzimmer, ich werde also mein Arbeitszimmer räumen müssen. Leider ist die Wohnung an sich so winzig, dass kein weiterer Platz für eine Arbeitsecke vorhanden ist. Wohnungen mit vier Räumen sind hier in der Stadt relativ selten und zudem übermäßig teuer, die Mietkosten würden sich, zögen wir um, mindestens verdoppeln, eher verdreifachen. Jetzt überlege ich, ein Arbeitszimmer außerhalb anzumieten oder mich in eine Bürogemeinschaft einzumieten. Wer hat damit Erfahrungen gesammelt und mag berichten?

Schönen Abend noch!



Ich hatte es mal überlegt, dann aber eine größere Wohnung gefunden.

Es hat, wenn ich mich erinnere und es nicht geändert wurde, den Vorteil, dass man die Mietkosten komplett bei der Steuer angeben kann und nicht nur 1250 Euro.

Beitrag von „lassel“ vom 27. April 2020 22:54

Das stimmt nicht. Die absetzbaren Kosten sind auf 1.250 € begrenzt.

Beitrag von „Kris24“ vom 27. April 2020 22:57

[Zitat von lassel](#)

Das stimmt nicht. Die absetzbaren Kosten sind auf 1.250 € begrenzt.

Auch bei einer Zweitwohnung nur zum arbeiten? Dann wurde das geändert. Für mich war das damals der entscheidende Punkt, hatte mich daher genau informiert (ist aber schon etwas her).

Beitrag von „Kris24“ vom 27. April 2020 23:03

doch scheint noch zu gelten (außerhäusliches Arbeitszimmer)

Ich fand auf die Schnelle

https://www.haufe.de/steuern/kanzle...170_191470.html

Beitrag von „:-)“ vom 28. April 2020 09:27

[Zitat von s3g4](#)

Gibt es denn in deiner Schule keine Arbeitsplätze?

Leider nein. Ich bin auch kein Klassenlehrer mit Klassenzimmer.

Beitrag von „:-)“ vom 28. April 2020 09:32

[Zitat von goeba](#)

Tatsächlich habe ich ein paar Kollegen mit kleinen Kindern, die nach dem Unterricht noch ein paar Stunden bleiben und ordentlich was wegschaffen. Klar, vormittags im Lehrerzimmer bekommt man nichts geschafft, aber nachmittags?

Hier ist noch ein Hort an der Schule, der ab Mittag Teile der Klassenräume nutzt. Zudem ist die 6. Stunde bei uns nach 14 Uhr aus und das Kind muss relativ zeitnah dazu von der Tagesmutter abgeholt werden. Das ist damit auch leider keine Option.

Beitrag von „:-)“ vom 28. April 2020 09:36

Ich werde mir mal dieser Tage einen Coworkingspace hier in der Straße anschauen, den ich gerade gefunden habe. Ein fester Schreibtisch ist dort halbwegs bezahlbar und es sind ein paar nette Features im Mietpreis enthalten (drucken, kopieren, Kaffee).

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. April 2020 12:09

[Zitat von :-\)](#)

Jetzt überlege ich, ein Arbeitszimmer außerhalb anzumieten oder mich in eine Bürogemeinschaft einzumieten.

Das ist vielleicht bei euch auch nicht so richtig preiswert. Ich find's jedenfalls übertrieben.

Ich würde mir eher überlegen, die Stadt zu wechseln, also Versetzung. Ein Lehrereinkommen sollte für eine Immobilie reichen, mindestens Doppelhaushälfte. Statt dessen Mondmieten bezahlen, fiele mir nicht ein.

Übergangsweise: Mit Laptop und Schubladenwagen am Küchentisch?

[Zitat von :-\)](#)

Leider nein. Ich bin auch kein Klassenlehrer mit Klassenzimmer.

Hm, dann kannst du die Arbeiten wohl nicht erledigen.

Beitrag von „Stan“ vom 28. April 2020 12:23

[Zitat von O. Meier](#)

Hm, dann kannst du die Arbeiten wohl nicht erledigen.

Ich denke nicht, dass *das* auf viel Verständnis stoßen würde...

Sogar arme Poeten können auf dem Knie schreiben:

[01.jpg](#)

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. April 2020 12:26

Zitat von Stan

Ich denke nicht, dass das auf viel Verständnis stoßen würde...

Ja, ist bekannt. Ganz normale Normalitäten stoßen in der Schule schon mal auf Unverständnis. In der Konsequenz mietet man vielleicht nicht nur ein Arbeitszimmer sondern auch einen Unterrichtsraum. Dann spart der Schulträger noch mehr.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. April 2020 13:16

Zitat von O. Meier

Ich würde mir eher überlegen, die Stadt zu wechseln, also Versetzung. Ein Lehrereinkommen sollte für eine Immobilie reichen, mindestens Doppelhaushälfte. Statt dessen Mondmieten bezahlen, fiel mir nicht ein.

Dann können wir die Schulen in Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Hamburg, Stuttgart und München aber schließen.

Beitrag von „Stan“ vom 28. April 2020 13:38

Zitat von O. Meier

Ganz normale Normalitäten stoßen in der Schule schon mal auf Unverständnis.

Da stimme ich dir vollkommen zu: Ausstattung der Fachräume und Beschaffung von Medien und Material wird ja gerne an die Fachlehrer weitergereicht.

Aber hier macht sich der/die TE doch selbst das Leben schwer:

[Ironie an]

"Hilfe! Ich wohne in einer WG, die ich auf keinen Fall verlassen will. Deswegen darf meine super nette Mitbewohnerin auch mein Arbeitszimmer als Kinderzimmer haben. Der Rest der Wohnung ist leider so klein, dass man da nur stehen und sich nicht hinsetzen kann. Daher gibt es da auch keinen Platz für einen Tisch, auf den ein Laptop oder ein DIN A4 Heft passt. Die Möbel im Lehrerzimmer gefallen mir nicht, die stören mein Qi beim Arbeiten. Was soll ich nur tun? So kann ich doch nicht arbeiten! Ich suche dringend ein schickes Hotelzimmer, wer kann mir was empfehlen?"

[/Ironie aus]

Beitrag von „s3g4“ vom 28. April 2020 13:39

Zitat von state_of Trance

Dann können wir die Schulen in Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Hamburg, Stuttgart und München aber schließen.

Nö, dann muss es nur für diese Schule entsprechende Konsequenzen ziehen.

Beitrag von „Schluesselblume“ vom 28. April 2020 13:46

Zitat von Stan

Da stimme ich dir vollkommen zu: Ausstattung der Fachräume und Beschaffung von Medien und Material wird ja gerne an die Fachlehrer weitergereicht.

Aber hier macht sich der/die TE doch selbst das Leben schwer:

[Ironie an]

"Hilfe! Ich wohne in einer WG, die ich auf keinen Fall verlassen will. Deswegen darf meine super nette Mitbewohnerin auch mein Arbeitszimmer als Kinderzimmer haben. Der Rest der Wohnung ist leider so klein, dass man da nur stehen und sich nicht hinsetzen kann. Daher gibt es da auch keinen Platz für einen Tisch, auf den ein Laptop oder ein DIN A4 Heft passt. Die Möbel im Lehrerzimmer gefallen mir nicht, die stören

mein Qi beim Arbeiten. Was soll ich nur tun? So kann ich doch nicht arbeiten! Ich suche dringend ein schickes Hotelzimmer, wer kann mir was empfehlen?"

[/Ironie aus]

Ich glaube die Familie der Threaderstellerin hat Zuwachs bekommen, der ein eigenes Kinderzimmer braucht.

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 28. April 2020 13:46

Falls das möglich ist: Soviel digitalisieren wie geht und Papier gar nicht erst annehmen (braucht Umgewöhnung).

Ansonsten: Auf halbem Weg zur Fast-Voll-Digitalisierung habe ich mit einem Koffer gearbeitet (größer als ein Aktenkoffer, kleiner als ein Reisekoffer) in dem alle aktuellen Arbeitsmaterialien so organisiert waren, dass ich jede hinreichend große Fläche in ca. 2 Minuten in einen Arbeitsplatz verwandeln konnte. Abbau ca. 5 Minuten um die Ordnung zu erhalten.

Was ich im Halbjahr nicht brauchte kam in den Keller.

Alternativ: Rollcontainer (Schubladen waren für mich nicht passend), Kiste mit Einlegeböden und Fächern etc. pp.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. April 2020 13:52

[Zitat von Stan](#)

Deswegen darf meine super nette Mitbewohnerin auch mein Arbeitszimmer als Kinderzimmer haben.

Was hältst du von dieser Interpretation: Der/die TE hat ein Kind, dass er/sie als "neue Mitbewohnerin" bezeichnet hat? Ansonsten, ja, shee ich auch das es andere Lösungen für dieses Problem gibt.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 28. April 2020 14:01

[Zitat von :-\)](#)

Wer hat damit Erfahrungen gesammelt und mag berichten?

Ich habe Erfahrungen damit gesammelt, dass es auch zu viert in einer 3-Zimmer-Wohnung geht. Klar, nicht immer superpraktisch, aber es gibt Möglichkeiten. Ich arbeite z.B. am Laptop (habe keinen Desktop-PC) und habe ein mobiles Büro 😊 - heißt, ich gehe immer da hin, wo ich gerade die nötige Ruhe finde, um zu arbeiten, das ist auch mal die Küche oder das Schlafzimmer. Wenn die Kinder im Wohnzimmer abhängen, bin ich auch schonmal an einen der Kinder-Schreibtische gegangen.

Lärmschutz-Kopfhörer habe ich auch, wenn es ganz hart kommt.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 28. April 2020 14:11

Frage:

[Zitat von :-\)](#)

... Wer hat damit Erfahrungen gesammelt und mag berichten?...

Antworten:

[Zitat von Kris24](#)

Ich hatte es mal überlegt, dann aber eine größere Wohnung gefunden.

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Ich habe Erfahrungen damit gesammelt, dass es auch zu viert in einer 3-Zimmer-Wohnung geht.

[Zitat von TwoEdgedWord](#)

Alternativ: Rollcontainer (Schubladen waren für mich nicht passend), Kiste mit Einlegeböden und Fächern etc. pp.

Zitat von Stan

Aber hier macht sich der/die TE doch selbst das Leben schwer:

Zitat von O. Meier

.... In der Konsequenz mietet man vielleicht nicht nur ein Arbeitszimmer sondern auch einen Unterrichtsraum. Dann spart der Schulträger noch mehr.

Zitat von O. Meier

Ich würde mir eher überlegen, die Stadt zu wechseln, also Versetzung.



Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 28. April 2020 14:22

Ok, Präambel:

Ich hatte mich damit beschäftigt (sowohl Coworkingspace als auch externes Arbeitszimmer) und habe die Erfahrung gemacht: Die Einschränkung an Flexibilität, die Zeit für den Weg hin und zurück, die Kosten, die wechselnden und z.T. seltsamen Leute in den Coworkingspaces und der organisatorische Aufwand sprechen eher für folgende Lösung.

Oben weiter.

Besser so?

Beitrag von „pepe“ vom 28. April 2020 15:00

[Klick: Ich hab eins, noch immer.](#)

Beitrag von „pepe“ vom 28. April 2020 15:04

Tja, und was soll ich sagen? Es ist - vor allem anderen - zum Unterstellen aller Arbeitsmaterialien (Grundschule...) und als ruhige Rückzugsmöglichkeit zum Arbeiten außerhalb der Wohnung gut. Alles, was mit funktionierender Internetverbindung (die habe ich da nicht) zu tun hat, mache ich an einem kleineren Arbeitsplatz in der Wohnung.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 28. April 2020 17:03

In der Regel findet man in jeder Schule irgendeinen Platz zum Arbeiten. Wenn alle Kollegen auf die selbe Idee kommen, dann wird es schwierig, aber wenige sind kein Problem.

Beitrag von „pepe“ vom 28. April 2020 17:38

[Zitat von Karl-Dieter](#)

In der Regel findet man in jeder Schule irgendeinen Platz zum Arbeiten.

Dann sag ich mal ebenso pauschal: Nein.

Beitrag von „Kris24“ vom 28. April 2020 18:27

[Zitat von Karl-Dieter](#)

In der Regel findet man in jeder Schule irgendeinen Platz zum Arbeiten. Wenn alle Kollegen auf die selbe Idee kommen, dann wird es schwierig, aber wenige sind kein Problem.

Und wo bleibt mein Material?

Deine Aussage erinnert mich an einen Städtepräsident, der meinte, Lehrer benötigen kein Arbeitszimmer (ging damals um die Begrenzung auf 2400 DM, davor war es unbegrenzt, ich bin bereits so lange Lehrer), sie könnten am Nachmittag in den Klassenzimmern vorbereiten. (Die

Kommunen hatten damals Sorge, an den Schulen Arbeitszimmer einrichten zu müssen- was gab es alles an Diskussionen und Vorschlägen).

Beitrag von „Amara“ vom 29. April 2020 16:35

Coworkingspace und externer Arbeitsplatz könnte ich mir auch nicht vorstellen, weil definitiv immer mit extra Aufwand verbunden. Da wäre dann doch die Schule für mich die nächste Alternative. Oder Nachbarn rauskeln und mit nem Durchbruch die Wohnung vergrößern



Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 29. April 2020 20:02

Was mich im Moment auch beschäftigen würde: Wie sieht es denn eigentlich bei einem Coworkingspace mit Hygienevorschriften aus?

Wenn das ein Großraumbüro ist, muss man dann Masken tragen?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. April 2020 20:49

[Zitat von Milk&Sugar](#)

Was mich im Moment auch beschäftigen würde: Wie sieht es denn eigentlich bei einem Coworkingspace mit Hygienevorschriften aus?

Wenn das ein Großraumbüro ist, muss man dann Masken tragen?

Großraumbüro bedeutet momentan oft tatsächlich "Schichtarbeit".

Beitrag von „:-)“ vom 5. Mai 2020 10:16

Zitat von O. Meier

Das ist vielleicht bei euch auch nicht so richtig preiswert. Ich find's jedenfalls übertrieben.

Ich würde mir eher überlegen, die Stadt zu wechseln, also Versetzung. Ein Lehrereinkommen sollte für eine Immobilie reichen, mindestens Doppelhaushälfte. Statt dessen Mondmieten bezahlen, fiel mir nicht ein.

Übergangsweise: Mit Laptop und Schubladenwagen am Küchentisch?

Hm, dann kannst du die Arbeiten wohl nicht erledigen.

Stadt wechseln ist 'nich', der Mann hier hat ja auch noch einen Job und ist in seiner Ausrichtung ortgebunden. Die Küche ist so klein, wir haben keinen Tisch drin, der Esstisch steht im Wohnzimmer. Jwd will ich für großzügiges Wohneigentum auch nicht wohnen, da haste doch nüscht außer Umgebung und Nachbarn mit Kreissäge. Ich weiß, das ist zu kurz gegriffen, ist aber einfach nicht mein Ding.

Ich sehe schon, die Erfahrungen mit externem Arbeitszimmer muss ich alleine machen. War auch eine ungewöhnliche Frage.



Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 5. Mai 2020 10:30

Zitat von :-)

Ich sehe schon, die Erfahrungen mit externem Arbeitszimmer muss ich alleine machen. War auch eine ungewöhnliche Frage.

So ungewöhnlich nun auch wieder nicht, aber halt auch nicht so spektakulär. Miete ein WG-Zimmer in der Nähe und lebe damit, dass du abends außer Haus musst, um zu arbeiten.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 5. Mai 2020 11:16

ich hab mir das mit dem Coworking Space auch schon mal überlegt. 60 qm in der 2-Zimmer-Wohnung zu zweit lassen wenig Spielraum für Unterlagen und ich hätte gerne einen Arbeitsplatz, an dem ich meinen Krempel einfach mal liegen lassen kann und am nächsten Tag weiterarbeite. Aktuell liegt das Zeug dann im Wohnzimmer am Esstisch im Weg.

Bisher ist es daran gescheitert, dass ich bestimmt nicht irgendwohin fahren würde. So wie [pepe](#) gleich gegenüber könnte ich mir gut vorstellen, das würde ich dann auch machen. Preislich wäre das wahrscheinlich auch gar nicht so übel bei mir, ich habe tatsächlich Sachen ab 150 € im Monat (monatlich kündbar) gefunden. Wenn wir ne größere Wohnung suchen würden, dann würden wir weit mehr als 150 € mehr zahlen müssen...

Beitrag von „O. Meier“ vom 5. Mai 2020 13:36

[Zitat von :-\)](#)

Stadt wechseln is' nich', der Mann hier hat ja auch noch einen Job und ist in seiner Ausrichtung ortgebunden. Die Küche ist so klein, wir haben keinen Tisch drin, der Esstisch steht im Wohnzimmer.

Doppelverdiener und es reicht nur für eine Hutzelbude? Die Attraktivität von Städten (als Wohnort) war mir noch nie verständlich. Aber, wau! Hier fällt mir nüschte mehr ein.

[Zitat von :-\)](#)

Ich sehe schon, die Erfahrungen mit externem Arbeitszimmer muss ich alleine machen.

Das schließt aber nicht aus, dass du die anderen Vorschläge auch mal ausprobierst. Dann hast du eine Emperie, die Vergleiche erlaubt.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 5. Mai 2020 14:26

[Zitat von O. Meier](#)

Doppelverdiener und es reicht nur für eine Hutzelbude? Die Attraktivität von Städten (als Wohnort) war mir noch nie verständlich. Aber, wau! Hier fällt mir nüschte mehr ein.

Hast du schonmal in einer (Groß-)stadt gelebt? Viel Wohnraum zu haben oder zu besitzen ist ja nicht alles.

Ich würde die Stadt nichtmal gegen ein Zimmer mehr eintauschen. Auch nicht gegen ein paar Hundert € weniger Miete.

Jeder wie er mag...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. Mai 2020 15:12

Auf Dauer ist das Platzproblem verbunden mit dem Sachen wegräumen müssen zu nervig. Zeitweise hatte ich mal meinen Arbeitsplatz in die Schule verlagert. War auch nicht optimal, weil irgendetwas, das ich dringend brauchte, garantiert zu Hause lag. Außerdem ist bei uns nachmittags die Schule unbeheizt.

Eine bestimmte Zeit kann man sich sicher einschränken, aber wenn es absehbar so bleibt, würde ich tatsächlich versuchen, eine größere Wohnung zu finden. Lieber habe ich auf irgendwelche Haushaltshilfen verzichtet und das Geld für mehr Platz eingesetzt. Spart auch Zeit und schont die Nerven.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. Mai 2020 15:17

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Hast du schonmal in einer (Groß-)stadt gelebt? Viel Wohnraum zu haben oder zu besitzen ist ja nicht alles.

Ich würde die Stadt nichtmal gegen ein Zimmer mehr eintauschen. Auch nicht gegen ein paar Hundert € weniger Miete.

Jeder wie er mag...

Mich stört hier vor allem, dass das Fehlen eines Esstisches in der Küche automatisch für eine "Hutzelbude" sprechen soll. Ich finde nicht, dass ich in einer Hutzelbude lebe, trotzdem steht mein Esstisch im Wohnzimmer. Manche Küchen sind halt so geschnitten.

Aber O.Meier lebt wahrscheinlich in einer Welt, wo jeder ein Haus baut (kenne ich auch aus meiner Heimat), da gibt es nur die gewünschten Schnitte der Wohnung / des Hauses 😊

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 5. Mai 2020 17:10

Ich empfinde unseren eher bescheidenen Wohnraum als 4-köpfige Familie auch nicht als "Hutzelbude". Gästen kommt die Wohnung oft größer vor als sie ist, weil sie recht ordentlich ist 😊 Ok, wir haben > 60 qm, aber man kann viel mit funktionalen Möbeln machen, Stauraum-/Hoch-/Unterschiebebetten, Schränke/Regale hoch bis an die Decke, Schreibtisch zum Zuklappen (dann kann man es auch mal unordentlich lassen) etc.

Und da ich in 15 Dienstjahren mein Material immer mehr digitalisiert habe und auch mal alte Bücher aussortiere, da die Texte und Inhalte längst überholt sind, geht es auch mit dem Material. Mag aber z.B. an der Grundschule anders sein, wo man noch mehr Spiele, Kärtchen, haptisches Material eben, benötigt.

Beitrag von „pepe“ vom 5. Mai 2020 19:56

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Mag aber z.B. an der Grundschule anders sein, wo man noch mehr Spiele, Kärtchen, haptisches Material eben, benötigt.

Meine Familie (mich eingeschlossen) ist jedenfalls froh, dass der ganze "analoge Krempel" nicht bei uns in der Wohnung Schränke und Regale verstopft.

Beitrag von „O. Meier“ vom 5. Mai 2020 20:13

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Hast du schonmal in einer (Groß-)stadt gelebt?

Ja. Gestank Lärm, Menschen. Alles nichts, was ich brauche.

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Jeder wie er mag...

Eben.

[Zitat von state_of Trance](#)

Aber O.Meier lebt wahrscheinlich in einer Welt

Ich darf dich bitten, dergestalte Spekulationen zu unterlassen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. Mai 2020 21:04

[Zitat von samu](#)

So ungewöhnlich nun auch wieder nicht, aber halt auch nicht so spektakulär. Miete ein WG-Zimmer in der Nähe und lebe damit, dass du abends außer Haus musst, um zu arbeiten.



Ein WG-Zimmer könnte zum Feiern verleiten

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 5. Mai 2020 21:07

[Zitat von Zauberwald](#)

Ein WG-Zimmer könnte zum Feiern verleiten



stimmt, klingt nach einem Punkt auf der Vorteil-Liste



Beitrag von „:-)“ vom 6. Mai 2020 11:05

Zitat von O. Meier

Doppelverdiener und es reicht nur für eine Hutzeltube? Die Attraktivität von Städten (als Wohnort) war mir noch nie verständlich. Aber, wau! Hier fällt mir nüschte mehr ein.

Das schließt aber nicht aus, dass du die anderen Vorschläge auch mal ausprobierst. Dann hast du eine Emperie, die Vergleiche erlaubt.

Wir leben tatsächlich in einer billigen Hutzeltube. Dafür arbeiten wir Teilzeit und haben jeder noch nebenher andere berufliche Aufgaben, die uns das Leben schöner machen, aber nur wenig Geld in die Kassen spülen.

Ich habe jetzt für die kommenden Wochen einen Co-Workingspace-Desk angemietet und ab Spätsommer habe ich vielleicht ein WG-Zimmer. Wir gucken, wie es läuft. Das WG-Zimmer ist angekündigterweise ohne Party, aber damit kann ich leben.

Beitrag von „O. Meier“ vom 6. Mai 2020 18:57

Zitat von :-)

Wir leben tatsächlich in einer billigen Hutzeltube. Dafür arbeiten wir Teilzeit und haben jeder noch nebenher andere berufliche Aufgaben, die uns das Leben schöner machen, aber nur wenig Geld in die Kassen spülen.

Irgendwie klingt das erheblich nettera als das, was ich mir aus den bisherigen Informationen zusammengespinnen habe.

Beitrag von „:-)“ vom 15. Mai 2020 16:46

[Zitat von O. Meier](#)

Irgendwie klingt das erheblich nettera als das, was ich mir aus den bisherigen Informationen zusammengespinnen habe.

Es ist mehr als nett.

Inzwischen bin ich im Co-Workingspace eingemietet. Joa, hat halt was von Büro. Ich gehe hin und gut. Es ist büroruhig, also mal so, mal so, zumindest kräht kein Kind und es hat auch kein Mann nur mal schnell eine Frage. 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. Mai 2020 18:58

[Zitat von :-\)](#)

Inzwischen bin ich im Co-Workingspace eingemietet. Joa, hat halt was von Büro. Ich gehe hin und gut. Es ist büroruhig, also mal so, mal so, zumindest kräht kein Kind und es hat auch kein Mann nur mal schnell eine Frage.

Könntest du mal darüber nachdenken, ob du uns sagen möchtest, was das kostet?

Beitrag von „:-)“ vom 11. Oktober 2020 20:52

Wir haben jetzt eine Wohnung mit einem Arbeitszimmer gefunden, bezahlbar, schön gelegen. Eine nette Wohnungsbewerbung geschrieben und Glück gehabt. Der Co-Workingspace war Käse. Das aktuelle WG-Zimmer ist ganz nett, aber für eine kleine Arbeitseinheit zwischendrin unpraktisch. Ich habe ab November wieder ein Arbeitszimmer und gut.

Beitrag von „:-)“ vom 16. Januar 2021 10:55

[Zitat von O. Meier](#)

Könntest du mal darüber nachdenken, ob du uns sagen möchtest, was das kostet?

Ich habe seeehr lange darüber nachgedacht und bin zu dem Entschluss gekommen, ich will es verraten. Das waren 170€ im Monat. Inklusive Bürowasser und Buntdrucken. Ich hätte meine Klassen aber sowas von mit bunten Arbeitsblättern überfluten können ...